

Pharmacy in Service of the People?

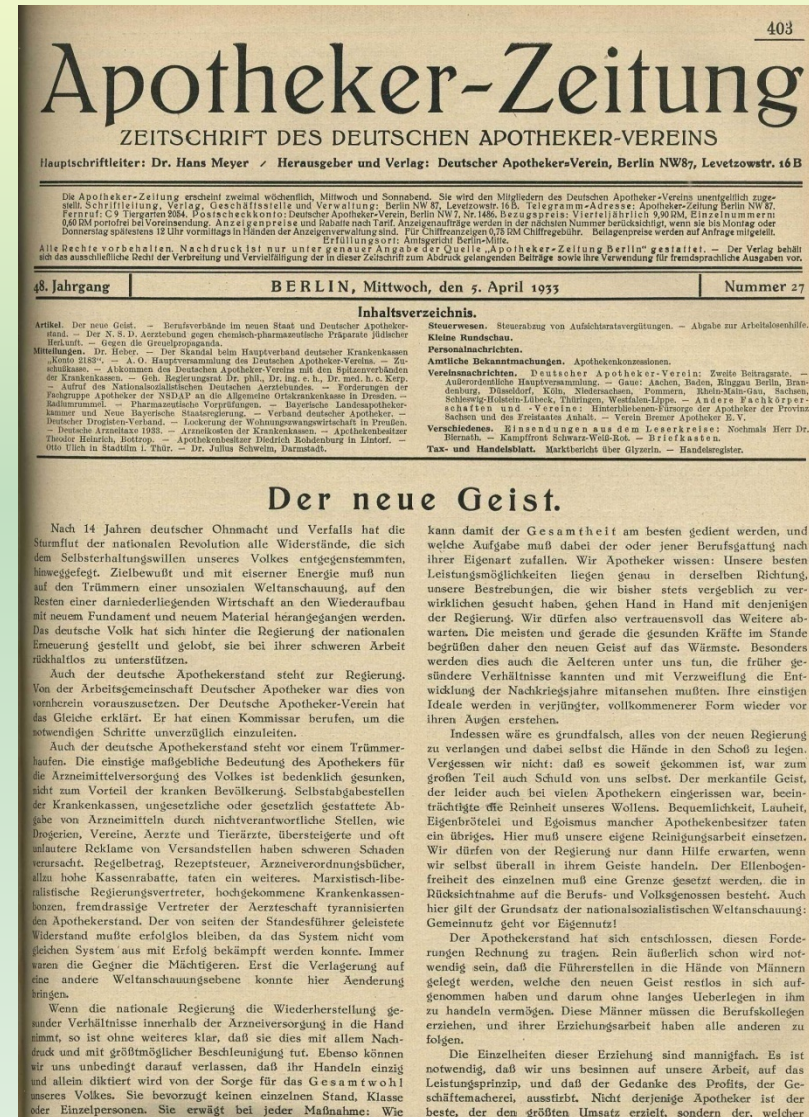
Remedies and Pharmacies in Nazi Germany and the German Democratic Republic

Prof. Dr. Christoph Friedrich
Institut für Geschichte der
Pharmazie Marburg



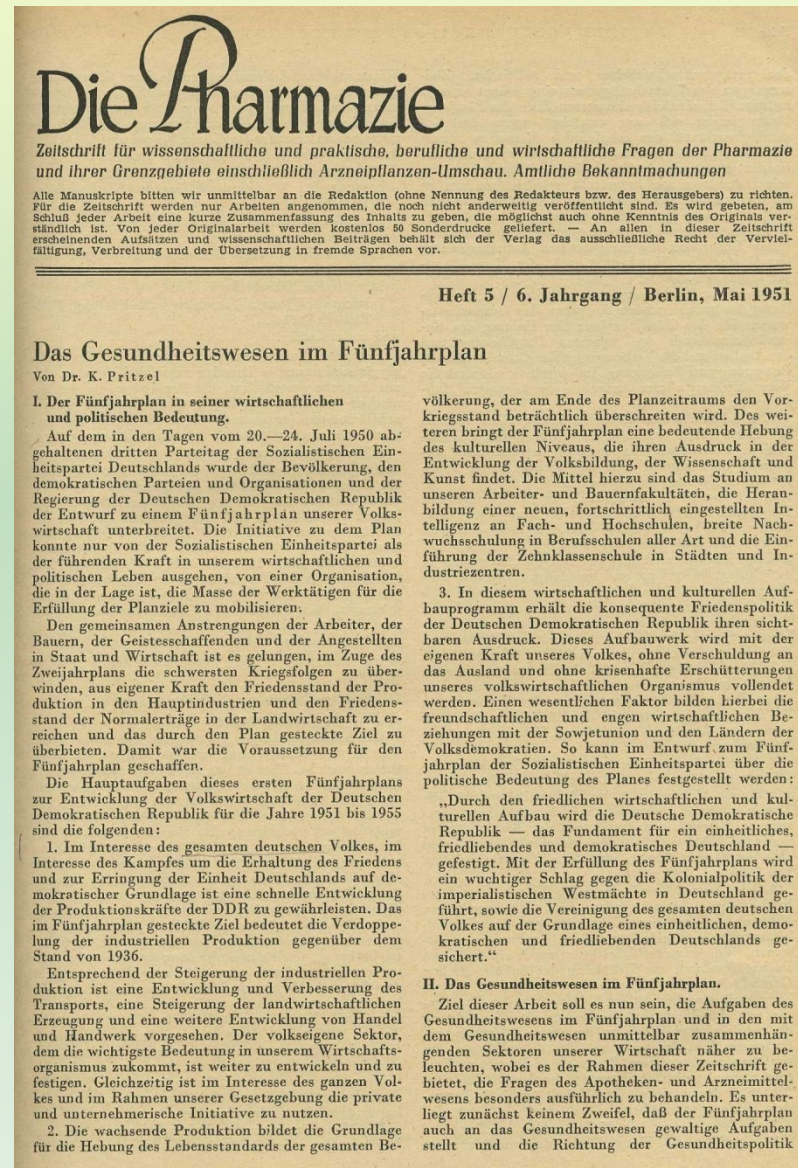
Nazi Regime

„Not the pharmacist is best who reaches the highest sales volume, but the one who produces the best, most healing remedies precisely according to the physician's recipe. Mere shipping business has to be eliminated, exaggerated promotion has to cease [...]. The executive apothecary must work himself instead of delegating all to his employees. [...]. He needs to get in touch with the client and has to control all parts of his business. [...]. The service to the public has to be considered to be of higher value than before.“



German Democratic Republic

- The apothecary and jurist Konstantin Pritzel (1913–?), employee of the Ministry of Health of the German Democratic Republic (GDR), explains tasks of the health system including pharmacy and pharmaceutical affairs within the Five-Years Plan.
- Most important task: *„the improvement of public health and of pharmaceutical and medical care for every citizen.“*

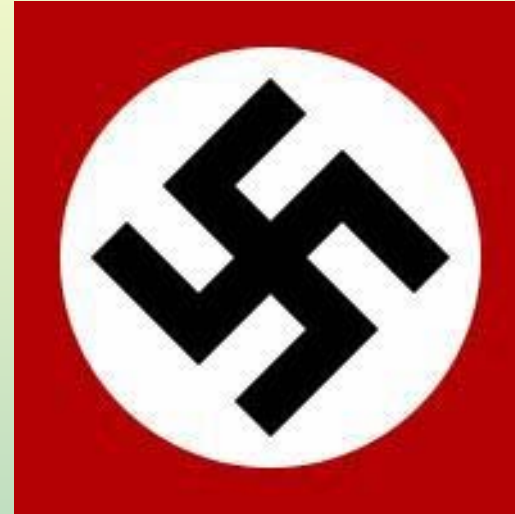


In both German Dictatorships has been stated:

- Pharmacy has been put into service for the people.

Some criteria have been investigated:

1. Structure and management of the pharmaceutical system
2. Planning
3. Problems of Supply



Structure and Management of Pharmaceutical Affairs

- 1933 Foundation of „Reichsfachschaft Pharmaceutical Industry“ = enforced political conformity
- Structure of pharmaceutical companies hardly changed
- Schering reached sales of 1929 in 1935 already
- Export share of pharm. Industry reached pre-war level of 2,5 %

Die Pharmazeutische Industrie

Veröffentlichungen der Reichsfachschaft der pharmazeutischen Industrie e. V.

Berlin, 5. Dezember 1933

Heft 1

Seite 1—3

Zur Einführung.

Das völlige Fehlen einer Hierarchie und einer organischen Struktur im deutschen Verbandswesen mußte nach der nationalen Revolution schon deshalb durch eine organische Gliederung der Wirtschaft ersetzt werden, weil die Wirtschaft sich der Weltanschauung anpassen hatte, die den neuen Staat nunmehr darstellte.

Aus dieser klaren Überlegung heraus haben sofort nach der nationalen Revolution die in der pharmazeutischen Industrie betamtesten Verbände, also der Verband der pharmazeutischen Großindustrie, der Verband Pharmazeutischer Fabriken Deutschlands und der Zentralverband der chemisch-technischen Industrie, die Initiative ergriffen, das bisherige Eigenleben aufzugeben und sich in einer einheitlichen Vertretung der pharmazeutischen Industrie zu sammeln.

Es verdient betont zu werden, daß dieser Entschluß ein absolut freiwilliger war und daß seine Verwirklichung nicht von wirtschaftlichen Sonderforderungen und Streitfragen abhing, sondern ausschließlich allein von dem Wunsche, in Zukunft in gemeinsamer Arbeit die gemeinsamen Interessen der Fachschaft im Rahmen des neuen Staates zu vertreten.

Es durfte angenommen werden, daß dieser Schritt als eine bewusste Willensäußerung zur Selbstdisziplin und zur Unterordnung unter die übergeordneten gemeinsamen Belange Schule machen würde und sich demzufolge die bisher noch fernstehenden Betriebe und Gruppen der neugegründeten Reichsfachschaft der Pharmazeutischen Industrie anschließen würden. Diese Annahme hat sich bis auf geringe Ausnahmen verwirklicht, über deren endgültige Bereinigung der in Aussicht stehende fländige Aufbau das letzte Wort sprechen dürfte.

Heute sind über 1100 Unternehmen aller Art und Größe der pharmazeutischen Industrie Deutschlands in der Reichsfachschaft vereinigt. Damit ist die Möglichkeit geschaffen, alle Faktoren, wie Gesehe, Zölle, Steuern, Frachten usw., die unsere Industrie gemeinsam betreffen, einheitlich zu vertreten, und gleichzeitig ist hiermit dem Staate das Instrument in die Hand gegeben, dessen er zur Durchführung seines Willens in wirtschaftlichen Fragen dieser gesamten Industrie gegenüber bedarf.

Allen Firmen, die sich durch ihren Beitritt zur Reichsfachschaft zur gemeinsamen Arbeit zusammengeschlossen haben und die gemeinsamen Interessen ihren Sonderwünschen voranstellen, gebührt Anerkennung und Dank. Da sich die Reichsfachschaft, was die Größe

Aus dem Inhalt:

1. Einführung
2. Amtliche Mitteilungen
3. Beschlüsse und Empfehlungen der Reichsfachschaft
4. Erläuterungen zu den Beschlüssen und Empfehlungen der Reichsfachschaft
5. Tagesordnung für die Vorstands- und Ausschusssitzungen der Reichsfachschaft
6. Allgemeine Berichte und Hinweise der Reichsfachschaft
7. Sozialpolitische Fragen
8. Werbefragen
9. Auslandsnachrichten für den Außenhandel
10. Auslandsnachrichten für den Außenhandel
11. Nachrichten aus dem Nationalverband der deutschen Heilmittel-Industrie
12. Aus anderen Organisationen
13. Bücherchau und Anzeigen

ihrer einzelnen Mitgliedsfirmen betrifft, folgendermaßen zusammengefaßt:

Zahl der Arbeitnehmer:	Zahl der Betriebe:
0—5	699
6—20	283
21—50	92
51—100	46
101—300	21
über 300	12

insgesamt 1138

so ist es töricht und verantwortungslos, zu behaupten, die Reichsfachschaft sei nur ein Zusammenschluß der Großindustrie. Die Großindustrie hat, was voll und ganz anerkannt werden muß, durch den Eintritt in die Reichsfachschaft ihr Eigenleben und ihre Sonderstellung in Gestalt eines wirtschaftlichen Verbandes bewußt aufgegeben und sich wie jede mittlere und kleine Firma in der Reichsfachschaft mit diesem Schritt zur Mitarbeit an den gemeinsamen Aufgaben bereit erklärt. Fraglos hat sie hiermit mehr Verständnis für die gemeinsamen Belange befunden als diejenigen Firmen, die lediglich im Wunsche um Berücksichtigung eigener Sonderinteressen dem gemeinsamen Zusammenschluß noch fernstehen und nach bekannter Methode diese dem Eigenwohl dienende Einstellung mit dem Hinweis auf „die Gefahr der Großindustrie“ begründen.

Wohl keine Fachschaft der deutschen Wirtschaft hat bei den in nächster Zeit zu meißenden Fragen der Gesetzgebung, der Krankentassenverhältnisse, des Exportes und zahlreicher anderer lebenswichtiger Fragen ein höheres Interesse des Zusammenschlusses als unsere Fachschaft der pharmazeutischen Industrie. Eine ungeheure Arbeit, die nur auf Grund des umfassenden Materials, welches der Reichsfachschaft auf allen Gebieten durch die Vorarbeit der alten Verbände zur Verfügung steht, erledigt werden kann, ist zu bewältigen.

- Jewish members dropped out of boards of directors and management
- Growing number of party members
- „Fuehrer Principle“ enforced
- Managers as leaders to be obeyed absolutely

Jüngerer

Betriebs-Apotheker

(Arier)

von bekannter süddeutscher pharmazeutischer Fabrik **zum baldmöglichsten Eintritt gesucht.**

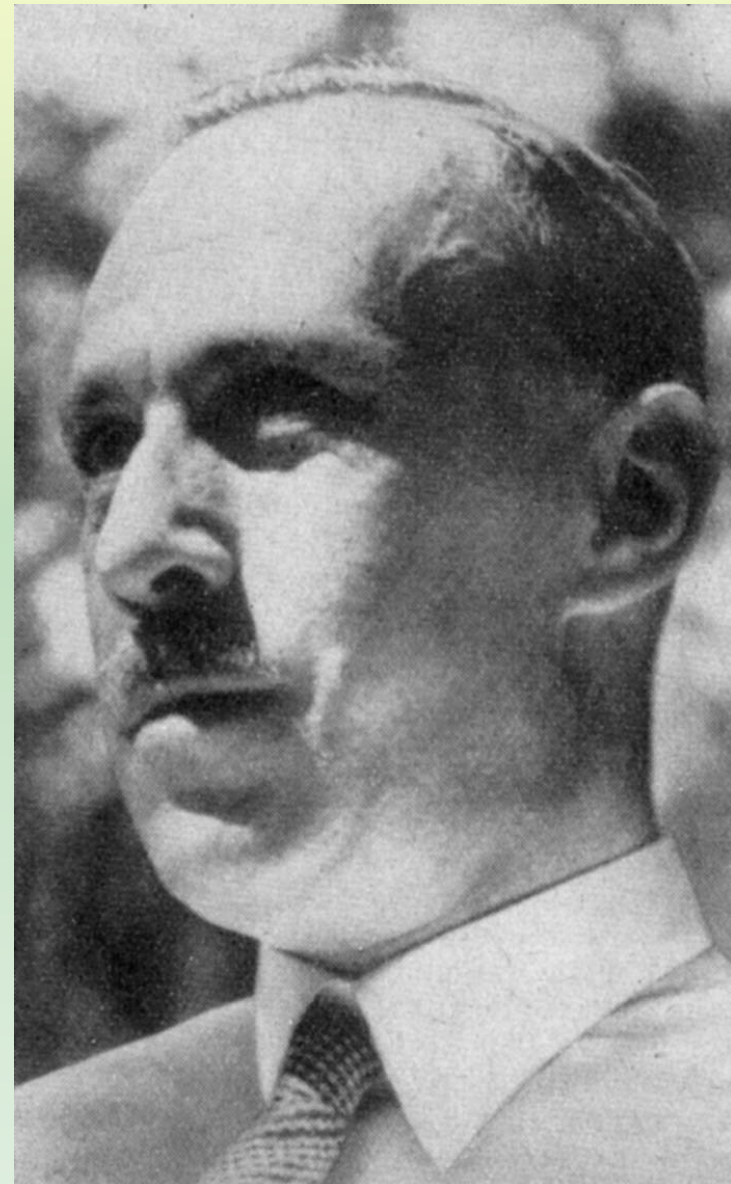
In Betracht kommen nur erfahrene Fabrikationspraktiker, die in allen Herstellungsmethoden für pharmazeutische und organo-therapeutische Präparate (einschließlich steril. Arbeiten) bewandert und in der Lage sind, nachzuweisen, daß sie das Gebiet der pharmazeutischen Chemie so beherrschen, daß sie auch den Arbeiten im wissenschaftlichen Laboratorium durchaus gewachsen sind.

Zuschr. werden vertraulich behandelt.

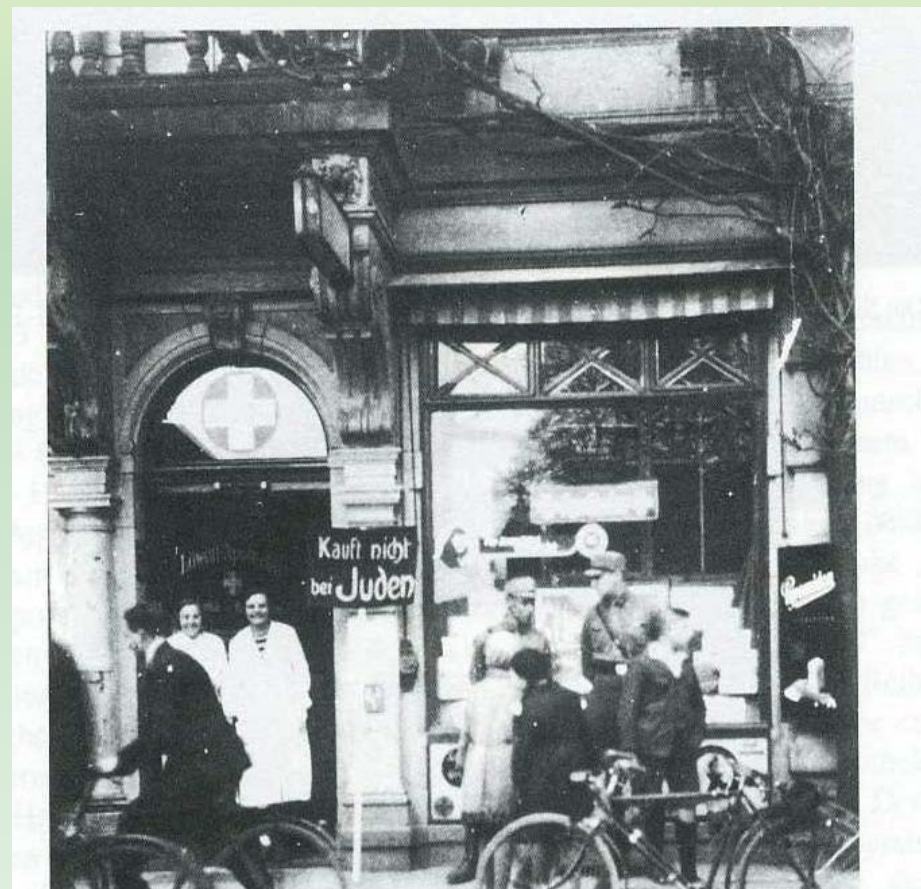
Ausführliche handschriftliche Bewerbungen mit allen erforderlichen Unterlagen (Lebenslauf, Angabe der Ausbildung, der seitherigen Arbeitsgebiete und der Gehaltsansprüche, Lichtbild, Referenzen, Zeugnisabschriften) unt. B.A.R. 9131 an den Verl. der „Pharmazeutischen Industrie“.

Pharmaceutical Affairs in the Nazi Regime

- Arbeitsgemeinschaft Deutscher Apotheker (ADA) (Working group of German Apothecaries) 1932 in so-called „Braunschweiger Programme“ for the ‚Renaissance of Pharmacy‘, basically designed by **Hanns Reinhard Fiek** (1895–1944)
- „Uniform system of inherited and negotiable law for running the pharmacy“ instead of „mixed systems“
- yet, these laws remained untouched



- Jewish Apothecaries pushed away from the pharmaceutical system
- Decree to the law of lease and administration of public pharmacies
- After 26 March 1936 force to leasing only
- On 31 January 1939 approbations of Jewish pharmacists expired
- Jewish pharmacy owners were forced to sell after 30 June 1939



- For new allowances to run pharmacies, the owner's membership in the party and political evaluation were of major importance.
- With the foundation of the „Reichsapothekerkammer“ in 1937 the enforced political conformity of pharmaceutical affairs was completed
- Reichsapothekerordnung (Apothecaries order) of 18 April 1937 says in § 1: *„The apothecary has a vocation to be in the service of public health; his main interest is the supply of the people with remedies. Thus he performs public service.“*

Reichsapothekerordnung

vom 18. April 1937

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

1. Abschnitt.

Der Apotheker.

§ 1.

Der Apotheker ist zum Dienst an der Gesundheit des Volkes berufen; ihm liegt im besonderen die Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln ob. Hierdurch erfüllt er eine öffentliche Aufgabe.

§ 2.

(1) Den Apothekerberuf darf im Deutschen Reich nur ausüben, wer von der zuständigen deutschen Behörde als Apotheker bestellt ist. Die Bestellung berechtigt ihn zu dieser Berufsausübung unter der Bezeichnung Apotheker und gilt für das Reichsgebiet.

(2) Die Bestellung als Apotheker erhält, wer die Voraussetzungen der Bestallungsordnung¹⁾ erfüllt.

(3) Die Bestallungsordnung wird von dem Reichsminister des Innern erlassen. Er regelt in ihr auch die Voraussetzungen, unter denen eine Bestellung erlischt, zu versagen, zurückzunehmen oder wieder zu erteilen ist, und bestimmt die hierfür zuständigen Behörden sowie das hierbei zu beachtende Verfahren.

§ 3.

(1) Der Reichsminister des Innern kann einem im Ausland bestellten Apotheker die Ausübung des Apothekerberufs innerhalb des Deutschen Reiches widerruflich gestatten.

(2) Im Ausland bestellte Apotheker, die zur Ausübung des Apothekerberufs innerhalb des Deutschen Reichs befugt sind, haben, soweit nicht eine abweichende Regelung getroffen wird, die gleichen Pflichten und Rechte wie die nach § 2 bestellten Apotheker.

§ 4.

(1) Der Apotheker ist verpflichtet, seinen Beruf gewissenhaft auszuüben und sich bei seinem Verhalten innerhalb und außerhalb des Berufs der Achtung und des Vertrauens würdig zu zeigen, die seinem Berufe entgegengebracht werden.

¹⁾ i. Teil I Seite 10.

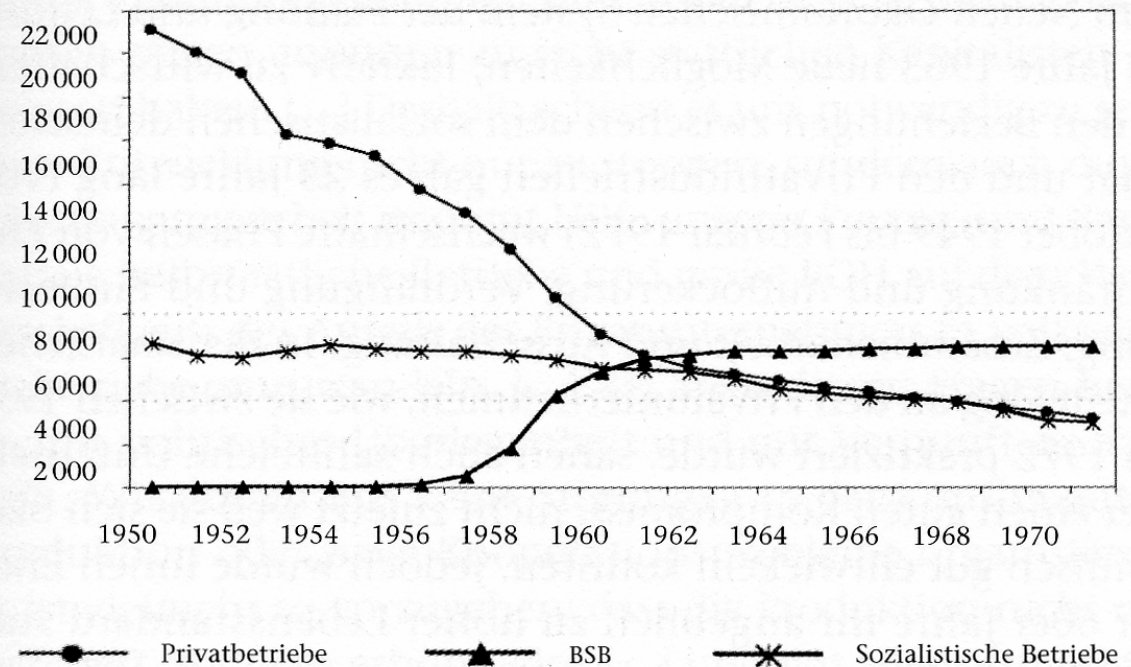
- Division the of Reichs-apothekerkammer in local groups and central management by „Reichs-Apothecary-Fuehrer“ strengthens the „Fuehrer-Principle“ even more
- as Caroline **Schlick** found out, single apothecaries were ordered to enforce the „Fuehrer-Principle“ in their pharmacies as well



Reichs-Apothecary-Fuehrer
Albert Schmierer (1899-1974)

GDR

- Communist leaders strived to convert personally owned companies into public property
- Control and planned economy
- Soviet Military Administration (SMAD) and Socialist Unity Party of Germany (SED): extensive dispossession after 1948 and establishment of „companies owned by the people“ (VEB)



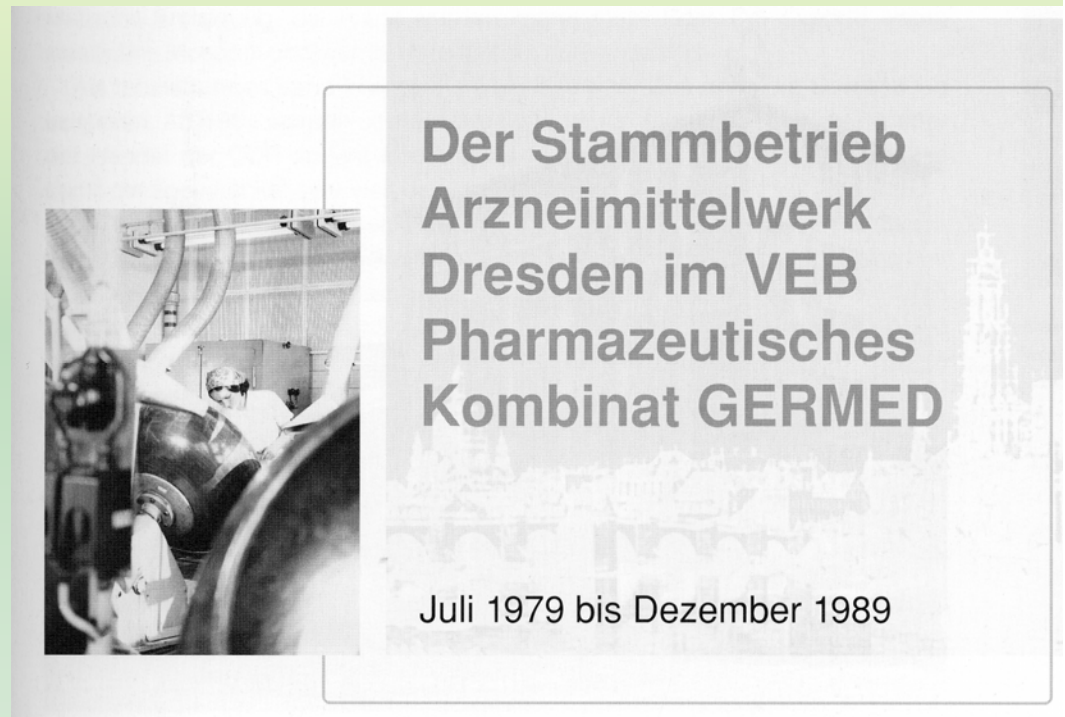
- Pharmaceutical companies were united to the „United Companies owned by the people Pharma“ located in Halle
- Approval of new remedies by „ Zentraler Gutachterausschuß beim Ministerium für Gesundheitswesen“ (ZGA)
- Economization of the assortment
- No overlapping in the production programmes of the companies



- 1955 In Ministry of Health
main department for
pharmacy and medical
technique, responsible for
coordination of
pharmaceutical production
and research for all
companies
- 1958 pharmaceutical
industry of GDR
subordinated to the
Ministry for Chemical
Industries



- „Chemical programme of 1958“ special attention on large industries
- Pharmaceutical industry benefitted only little
- 1979 Change of „companies owned by the people“ (VEB) into „Kombinate“
- Pharmaceutical „Kombinat“ GERMED Dresden, Arzneimittelwerk Dresden original company
- Board of Directors also Directors of the „Kombinat“ in personal union



Pharmaceutical Affairs in GDR

- In some counties like Saxony (1946) conversion of pharmacies into public property continued
- „Verordnung über die Neuregelung des Apothekenwesens in der sowjetischen Besatzungszone“
- Private pharmacies,
- Federal state pharmacies,
- Polyclinic pharmacies
- Factory polyclinics pharmacies
- Hospital pharmacies



- § 5: new pharmacies– except polyclinic-, factory polyclinic- and hospital pharmacies – established as federal state pharmacies only
- Inherited and negotiable as well as personal pharmacy allowances including rights for widows and orphans extinguished



Apotheke in einer Poliklinik der DDR (Innenansicht)
Foto: AKG, Berlin

Apotheke Friedland Neubau seit 1975



- Private pharmacies had to be run by the owner himself
- Leasing contracts extinguished
- At the latest upon the owner's death (if children were not approbated apothecaries) pharmacy was converted into public property
- In 1950, 1696 pharmacies, 428 of them state-owned
- In 1960 only 12 % privately owned



Ratsapotheke in
Greifswald – privately
owned until the end of
GDR regime

- Conversion into public property voluntarily for owners during their lifetimes.
- *„Many pharmacists found their jobs safer in state-owned pharmacies, because this way they could concentrate better on their work for the patient.“*



Raths-Apotheke in
Wernigerode,
nationalised in 1975

- Pressure on owners of pharmacies
- „ Verordnung über die Regelung der Entschädigung für erloschene, vererbliche und veräußerliche Apothekenbetriebsrechte“ of 1955: Owner could claim 50 % of average annual sales volume from 1906–1938
- Children of pharmacy owners were not allowed to participate in „Abitur“ levels at school
- Until 1971 pension insurance for pharmacy owners not allowed



Hirsch-Apotheke in
Wismar,
privately owned

- Partly disadvantaged in the supply of remedies
- and in education of young pharmacists
- Nevertheless, 26 private pharmacies survived GDR regime as „Islands in the state's system“
- 1984 „Order for private pharmacies“
- Integrated into central planning system



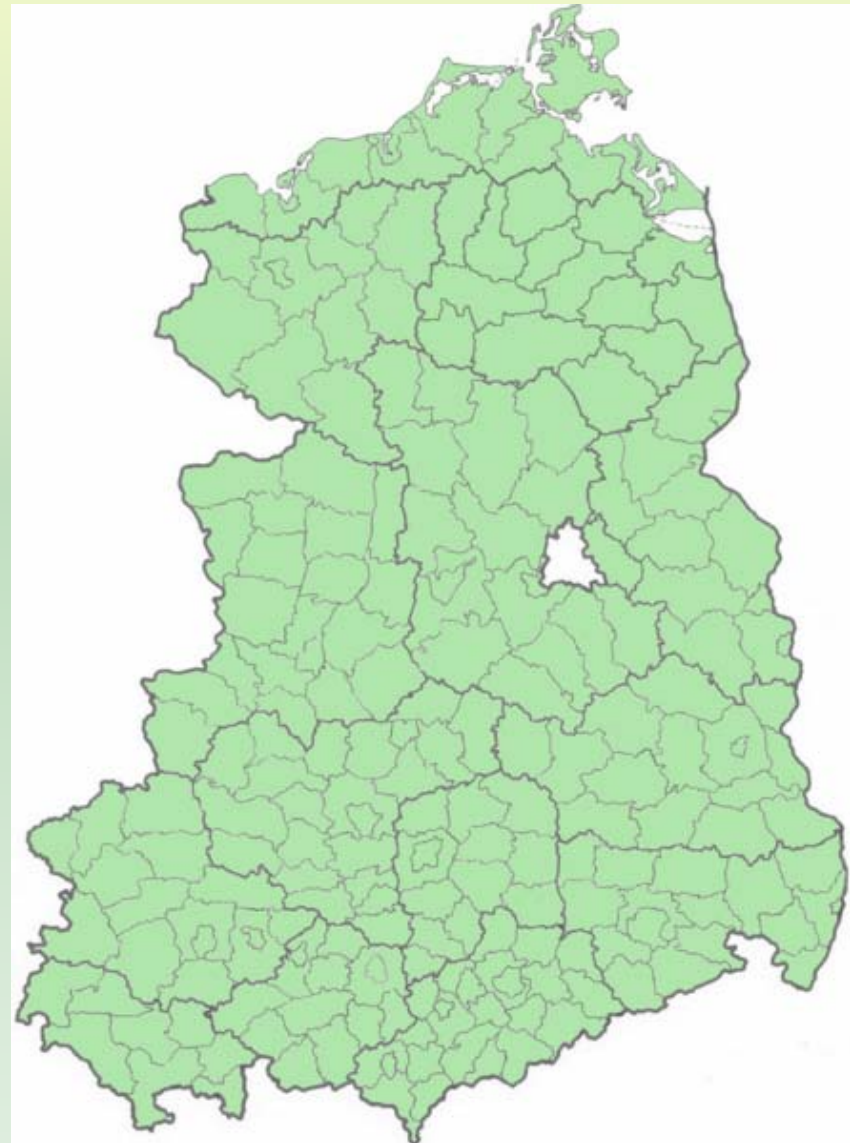
Pharmaceutical Affairs in GDR

- Constituent part of the State Health System
- Directed by Ministry of Work and Health affairs, from 1950 on Ministry of Health
- 1952 administration reform, **15 districts** in place of counties



Structure of Pharmaceutical Affairs

- Tasks of county health ministries taken over by Council of the district „Health Department“
- District physicians
- District pharmacists
- in **229 counties** and municipalities, district physicians replaced public health officers - county pharmacists



- „Verordnung über die Organisation des Apothekenwesens“ 1958 and performing orders (working rules for pharmacies)
- Number of pharmacies rose only slowly
- between 1958 and 1963 62 new pharmacies, 100 reconstituted
- Great local differences: in northern districts more than 13.000 citizens per pharmacy
- Berlin 7.700



- For the improvement of supply in rural and development areas, until 1963 approx. 160 branch pharmacies and 351 drug dispensaries established
- Were allowed to be run by pharmacist's assistants or pharmaceutical engineers
- 1960: 7.673 citizens, 1970: 5.913 and 1980 4.717 citizens per pharmacy



IV. Deutsche Apothekertag (1966) (German Apothecary's Day)

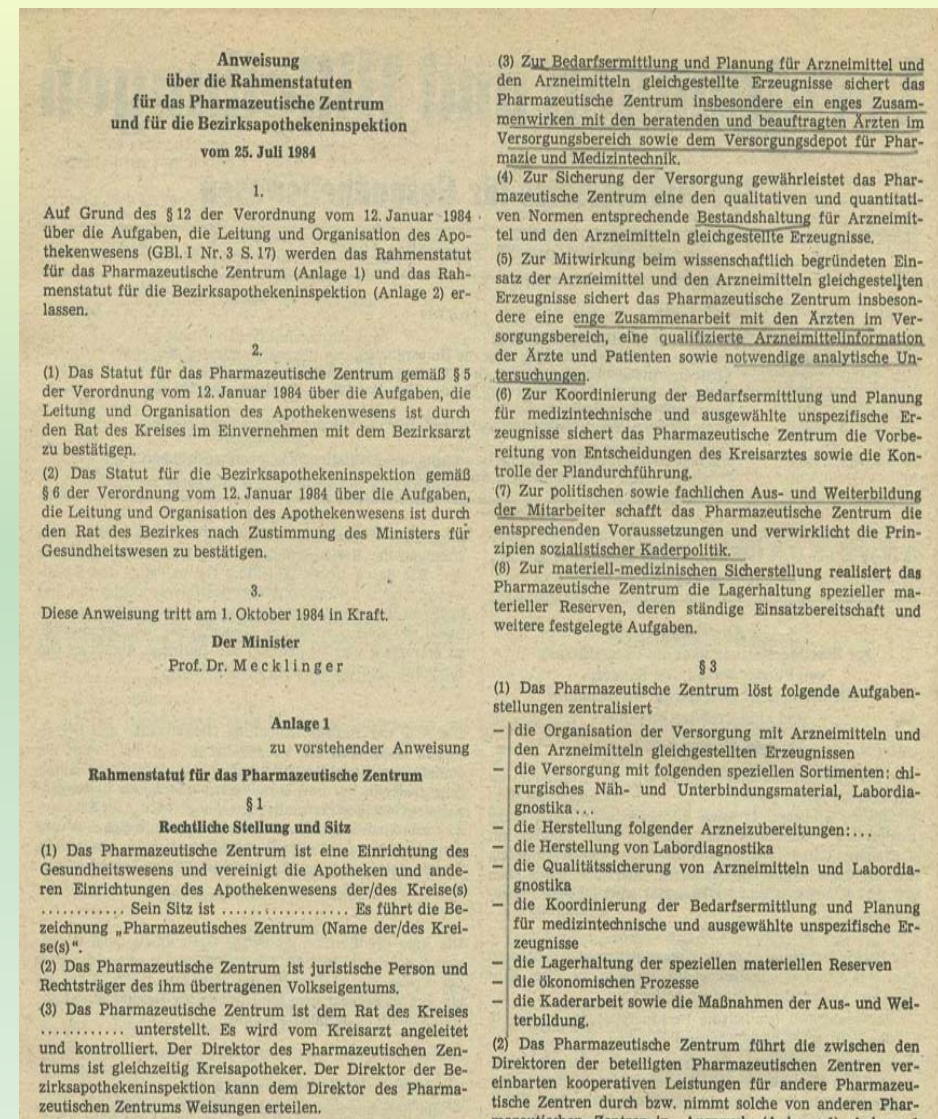
- Questions of rationalisation and centralisation in pharmacy
- Central accountancy for pharmacies in every district to be established
- In many districts, production of eye remedies and other galenic compositions centralised in small industrial and large-scale production

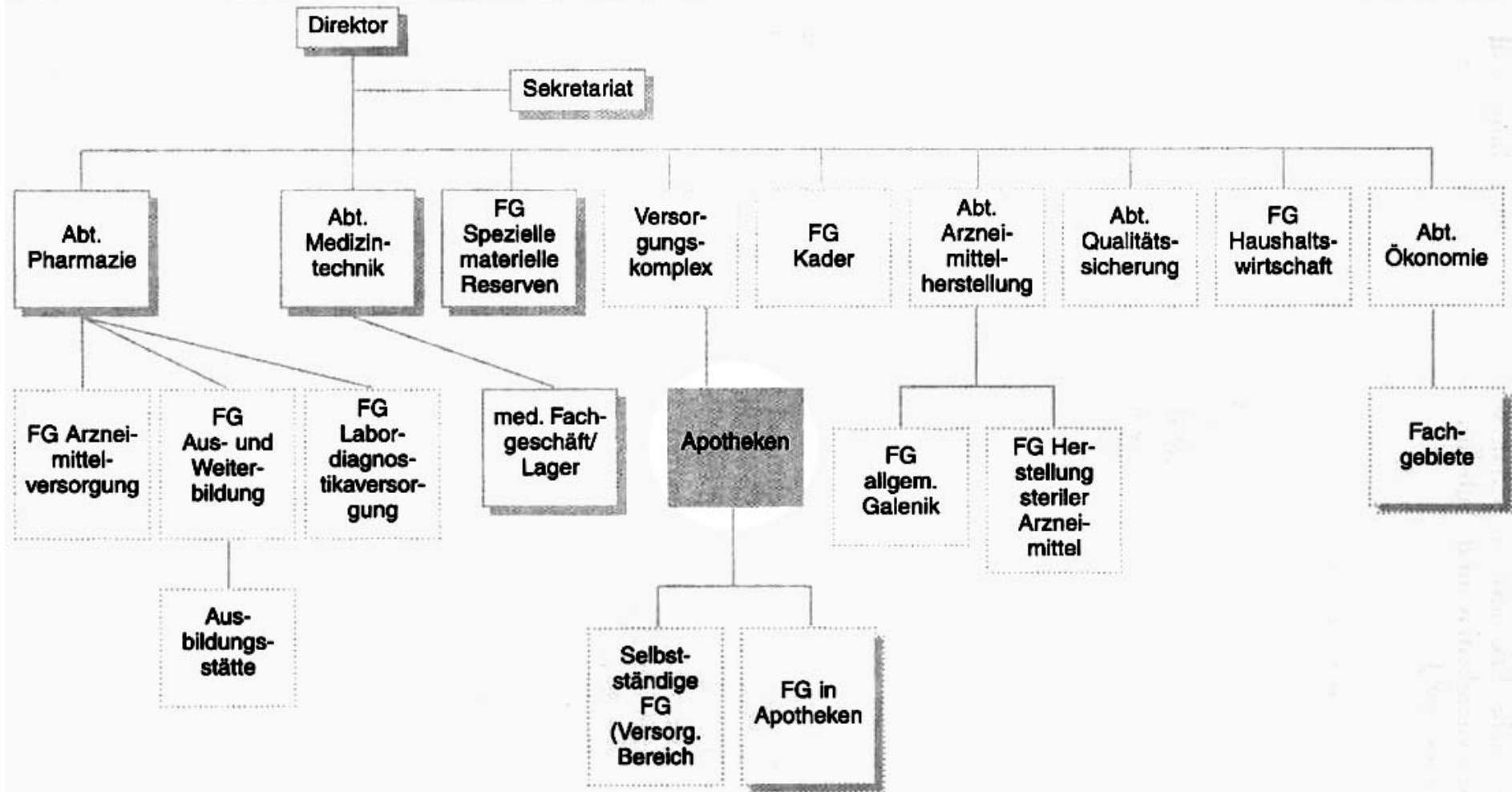


- 1970 in Mühlhausen, Thuringia, first „Distribution firm for technical equipment for medicine and pharmacy“
- 1970 in Lützen / Luckau (District Cottbus)
Distribution firm = for 2 - and after adding the district Calau 1975 - for 3 districts
- Pharmaceutical firms registered as „people-owned companies owned by the people“ (VEB)



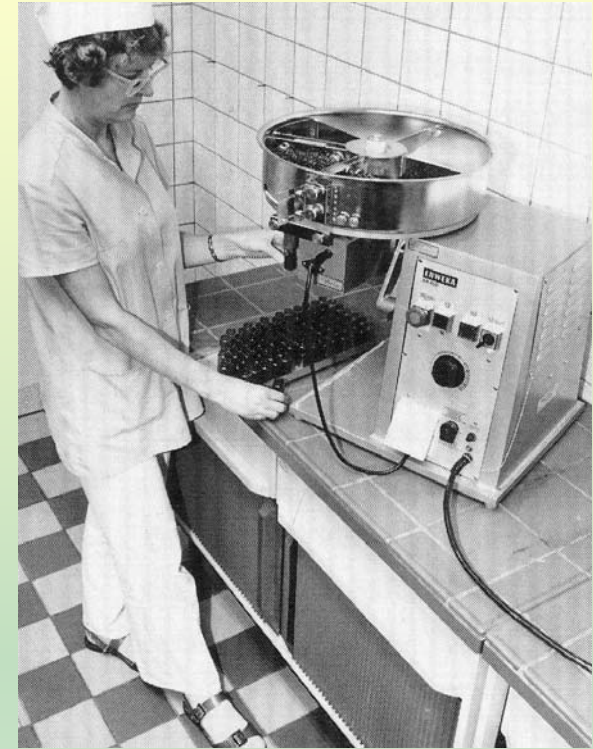
- facilitating uniform planning of drug demand in districts
- 1974 District management of supply companies of Health Ministry in Erfurt
- Centralising measures as experiment
- 1984 „Order upon tasks of pharmacies and organisation of pharmaceutical system“





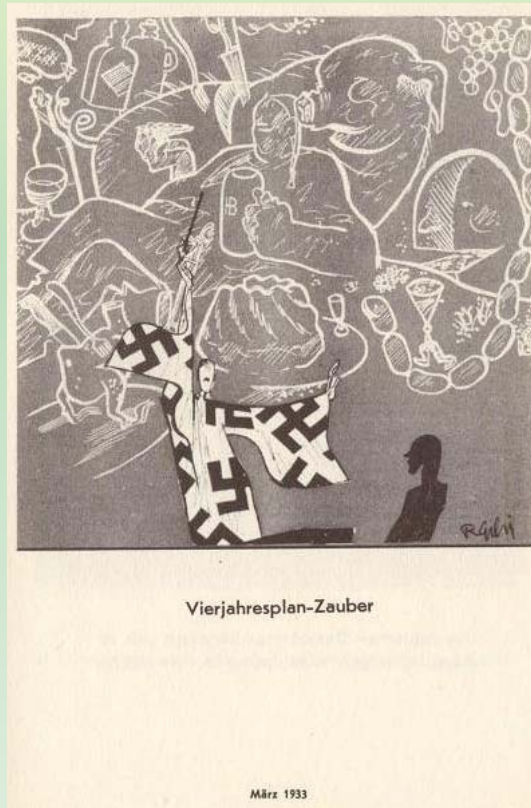
Schema der Struktur des pharmazeutischen Zentrums. Die 1984 erlassene ›Verordnung über die Aufgaben der Apotheken und die Organisation des Apothekenwesens‹ erläuterte sowohl die Struktur der Bezirksapothekeninspektionen als auch die der pharmazeutischen Zentren. Das in der ›Verordnung‹ enthaltene Strukturschema des pharmazeutischen Zentrums spiegelt dessen Aufbau wider. An der Spitze stand der Direktor als staatlicher Leiter, dem die einzelnen Abteilungen (Abt.), Fachgebiete (FG) und Apotheken unterstellt waren.

- Most departments and specific fields directed by pharmacists or other university graduates
- Larger demand for pharmacists
- Inflated direction structures caused bureaucracy to increase



2. Planning

- National Socialism extensive planning
- April/May 1936 bureaucratic institution arose from four-year-plan under Hermann Göring (1893-1946)
- Aim: Directing economy towards armament and autarchy
- 1940 continued



- Everything was managed, also drug production
- apothecary's task to teach the patients a sparing use of drugs (C. Schlick)
- „Epidemic of pill munching“ to be fought
- Significance during war



Planning in GDR

- Companies were assigned personal and material means for investment
- apportioning independent of the profitability of a firm
- sale price in pharmacies (AAP) determined by the state
- often subsidised, sometimes exaggerated



Planning in Pharmaceutical Affairs

Assortment contained:

- Drugs of so-called nomenclature A B, C and D
- Wound-dressing materials
- Medical products and disinfecting agents as well as laboratory diagnostics

[illegible]

- Ordered by order forms from supply depot for technical equipment for medicine and pharmacy
- Large storage rooms necessary
- Calculation of demand dependent on the consumption of drugs during previous years
- Downward drift or upward trend of drug demand calculated

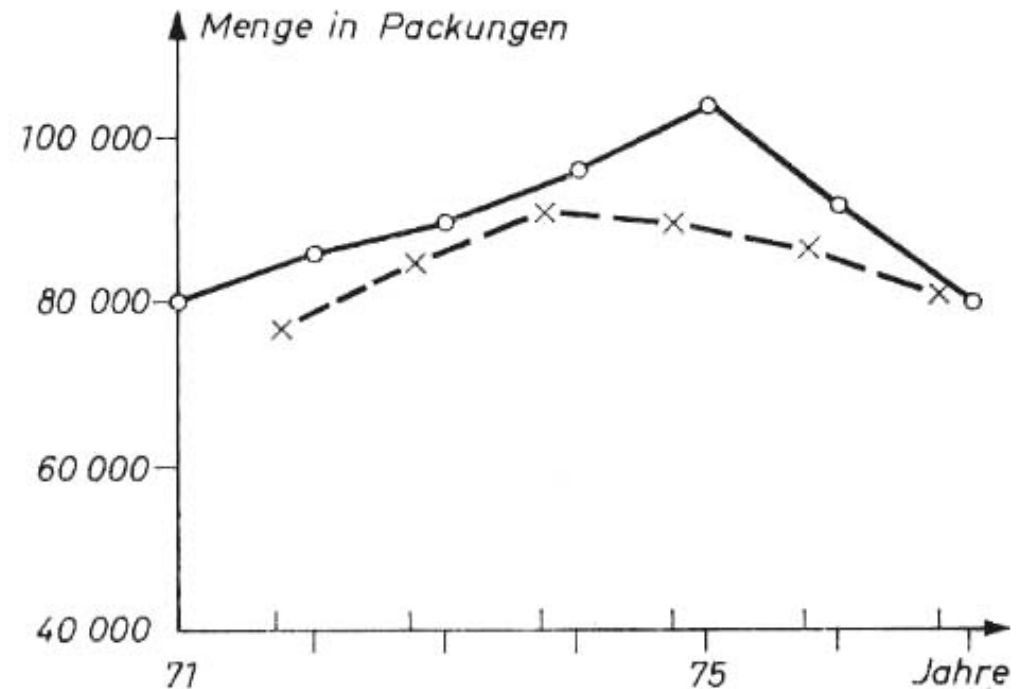
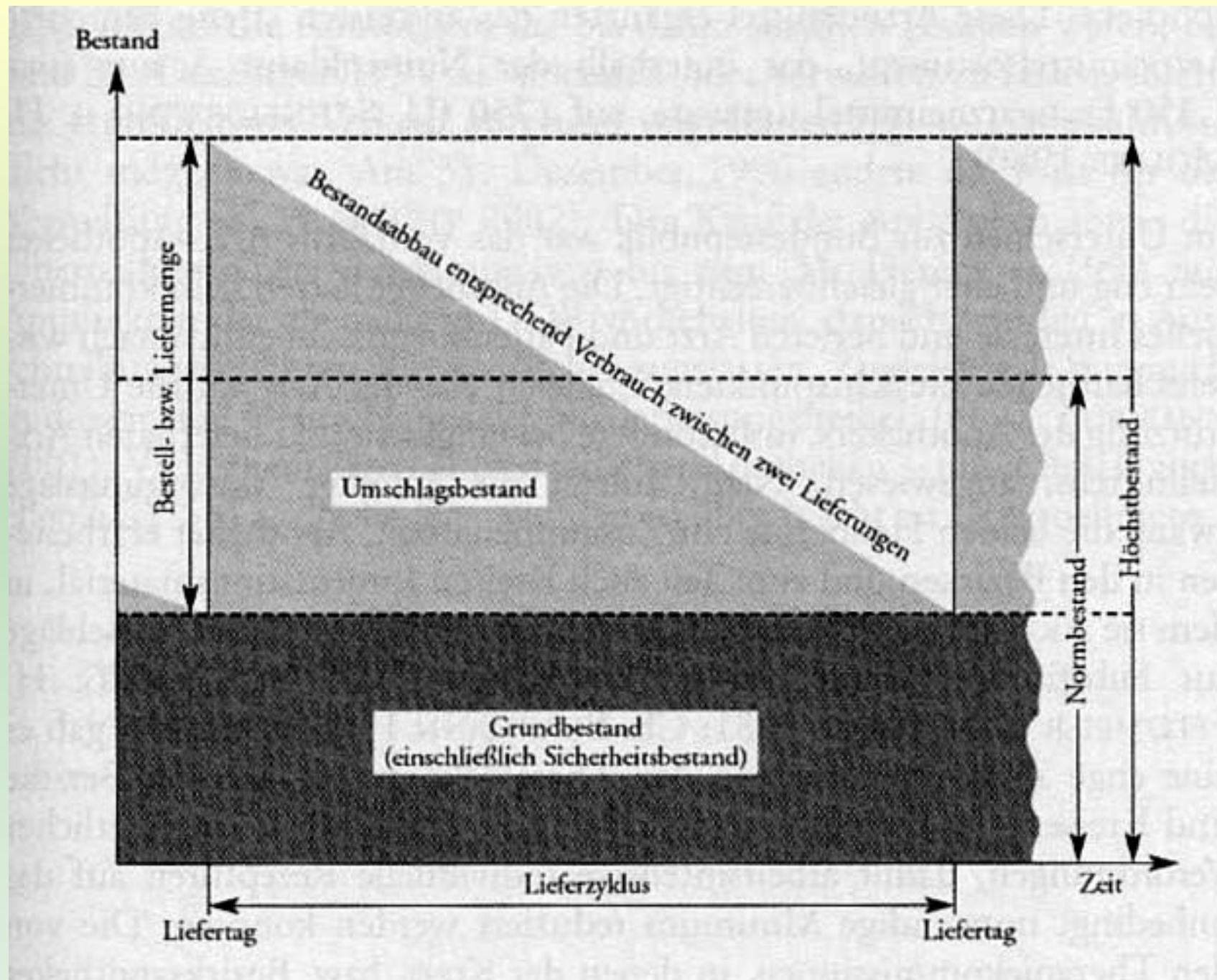


Abb. 5 Umsatz-Verlaufsform C^a am Beispiel Pentagit-Tbl.

○—○ Umsatz des Versorgungsdepots
 X - - X Umsatz des Apothekenwesens



- Delivery of goods by wholesale 2-4 times per month
- Ready-to-use remedies in 1980's every two weeks
- therefore, if medicament not available 2 weeks of waiting time
- 1964 records for stocktaking
- 1969 ordering by punch cards

Artikel-Nr.		Preis		
Gruppen-Nr.		Arzneimittel		
Indikationsgruppe		Liefergrößen		
Pos.-Nr.	Bestandsstand 1960	Grundbestand	Bestandsmenge	Levenszeit
	1960			
	1970			
	1971			
	1972			

9636 VLV Freiberg, Zweigbetr. Dresden, Ag. 307 68
 III/4 15 50 T D 3/70

- 1978 Organisation guidelines for ordering by cards for the project „Goods movement, stock inventory and keeping reserves based on electronic data processing
- aim: optimal public supply

- 8.3. (1) Der Zeitpunkt der Verbindlichkeit von Katalogen des Zentralen Artikelkatalogs wird durch Schnellinformation des Zentralen Büros für Artikelkatalogisierung in Abstimmung mit den Büros bzw. Verantwortlichen für Artikelkatalogisierung der zentralen staatlichen Organe festgelegt. Von diesem Zeitpunkt an sind die Lieferbetriebe – einschließlich des Produktionsmittelhandels – verpflichtet, entsprechend Abschnitt 8.2. Abs. 2 zu verfahren. Die Lieferbetriebe können mit den Verbrauchern die Anwendung der einheitlichen Artikelnummern und Bezeichnungstexte auf den Bestellungen vor dem Einführungstermin vereinbaren.
- (2) Bei gegebenen Voraussetzungen kann die Anwendung der einheitlichen Artikelnummern ohne Anwendung des Bezeichnungstextes vereinbart werden.
- (3) Für nicht katalogisierungspflichtige Artikel sind den Verbrauchern einheitliche 16stellige Artikelnummern und einheitliche Bezeichnungstexte auf Anforderung zu übergeben. Die dazu erforderlichen Artikelnummernserien sind von den Lieferbetrieben bei den zuständigen Büros bzw. Verantwortlichen für Artikelkatalogisierung anzufordern und von diesen bereitzustellen. Der erforderliche Änderungs- und Ergänzungsdienst für diese Artikel ist durch die Lieferbetriebe eigenverantwortlich durchzuführen.“

§ 2

Diese Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Berlin, den 11. September 1978

Der Minister
für Materialwirtschaft
Rauchfuß

**Anordnung
über die Ermittlung und Planung
des Arzneimittelbedarfes,
die Sicherung einer bedarfs- und sortimentsgerechten
Produktion sowie die Lagerhaltung
von Arzneimitteln für die Bevölkerung
– Arzneimittelversorgungs-Anordnung –
vom 30. August 1978**

Auf Grund des § 38 der Bilanzierungsverordnung vom 20. Mai 1971 (GBL II Nr. 50 S. 377) und der Anordnung vom 20. November 1974 über die Ordnung der Planung der Volkswirtschaft der DDR 1976 bis 1980 (Sonderdruck Nr. 775 a-c des Gesetzblattes) wird im Einvernehmen mit den Leitern der zuständigen zentralen staatlichen Organe zur Gewährleistung der Flexibilität und Stabilität bei der bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln folgendes angeordnet:

§ 1

neimittelgesetzes vom 5. Mai 1964 (GBL I Nr. 7 S. 101), soweit sie für die Humanmedizin bestimmt sind. Roh-, Grund- und Hilfsstoffe, die zur Herstellung von Arzneimitteln dienen, und Verpackungsmittel dafür sind diesen gleichgestellt.

§ 2

(1) Der Minister für Gesundheitswesen ist für die Ermittlung und Planung des Arzneimittelbedarfes verantwortlich. Die Durchführung dieser Aufgabe erfolgt durch das Staatliche Versorgungskontor für Pharmazie und Medizintechnik (Fondsträger für Arzneimittel) und durch das Apothekenwesen auf der Grundlage einer Richtlinie des Ministeriums für Gesundheitswesen für die Organisation und Durchführung der Bedarfsermittlung und materiellen Planung von Arzneimitteln und Verbrauchsmaterialien.

(2) Die anderen Bedarfsträger ermitteln ihren Arzneimittelbedarf eigenverantwortlich und melden diesen, soweit in Rechtsvorschriften nichts anderes festgelegt ist, beim Fondsträger für Arzneimittel an.

(3) Das Ministerium für Chemische Industrie ist in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Gesundheitswesen für die Ermittlung und Auswertung der internationalen Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Tendenzen der internationalen Bedarfsentwicklung bei Arzneimitteln verantwortlich.

§ 3

(1) Zur Vorbereitung der Planung hat der Fondsträger für Arzneimittel bis zum 30. April des laufenden Jahres den voraussichtlichen Jahresbedarf für das folgende Planjahr je Einzelerzeugnis, untergliedert nach Menge und Wert, bei der VVB Pharmazeutische Industrie (bilanzbeauftragtes Organ für Arzneimittel) einzureichen.

(2) Bis zum 15. Juli des laufenden Jahres hat durch den Fondsträger für Arzneimittel die Übergabe des Jahresbedarfes für das folgende Planjahr zu erfolgen. Dabei sind je Einzelerzeugnis mindestens 85 % des voraussichtlichen Jahresbedarfes, untergliedert nach Menge und Wert sowie nach Aufkommensbereichen (Wert), zugrunde zu legen.

(3) Zur Deckung des Jahresbedarfes gemäß Abs. 2 sind Wirtschaftsverträge bis zum 15. August des laufenden Jahres abzuschließen.

(4) In Abstimmung mit dem Fondsträger hat das bilanzbeauftragte Organ für Arzneimittel mit dem Planentwurf den Nachweis über bis zu diesem Zeitpunkt nicht erfüllbare Bedarfsforderungen bei Arzneimitteln mit Darlegung der volkswirtschaftlichen Auswirkungen und unter Angabe von Lösungsvarianten den für die Entscheidung zuständigen zentralen staatlichen Organen je Einzelerzeugnis vorzulegen.

(5) Der Fondsträger für Arzneimittel übergibt bis zum 28. Februar des laufenden Jahres dem bilanzbeauftragten Organ für Arzneimittel eine Analyse über die realisierten Versorgungsleistungen an Arzneimitteln des Vorjahres und über die am Jahresende vorhandenen Bestände.

(6) Das Ministerium für Gesundheitswesen übergibt bis zum 30. September dem Ministerium für Chemische Industrie Anforderungen zur Bereitstellung bisher in der DDR nicht im Verkehr befindlicher Arzneimittel, Abpackungsgrößen bzw. Applikationsformen. Das Ministerium für Chemische Industrie

3. Supply Problems: Nazi Regime

- after USA participated in war after December 1941, drug supply deteriorated considerably
- Pain killers and glucose preparations, restorative remedies
- **Albert Schmierer** denied insufficiency of drug supply, stagnation or delay
- Increased demand caused by the „Wehrmacht“



Reichsapothekerführer Schmierer mit Reichsgeschäftsführer Dr. Genide
Aufnahme: Jolde-Studio

Personal reports show:

- Scarcity of fatty substances (ointments)
- Diphtheria vaccine, hormones and cardiovascular preparations
- Packaging materials
- Pharmacists tried to compensate deficiency by substitution or preparing drugs themselves



- Drugs were managed from 1939 on
- Basic materials were source materials for products important for war
- Chambers of Pharmacists, German Pharmacists and „Reichsstelle“ for Chemistry tightly organised
- Restricted amounts per month and quarter of the year
- Increasing supply problems



- 1942 substitution of prescribed drugs allowed
- Similar medicaments
- Emergency situation promoted relationship physician - pharmacist
- 1944 by order of the „Reichsministerium des Inneren“ (Ministry of Inner Affairs) only 70 % of insuline were provided
- Dubious substitutes

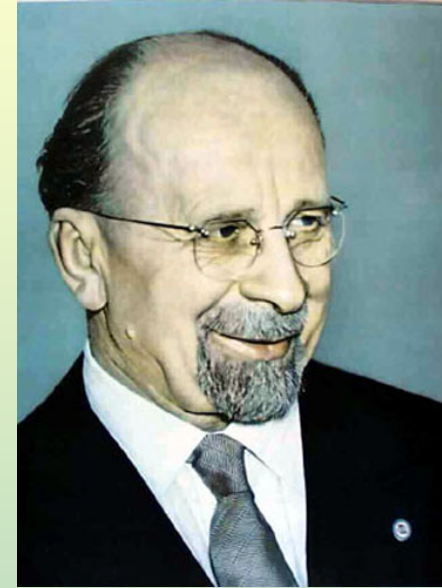


- Supply with German medical plants
- Special network established for collection, preparation and supply

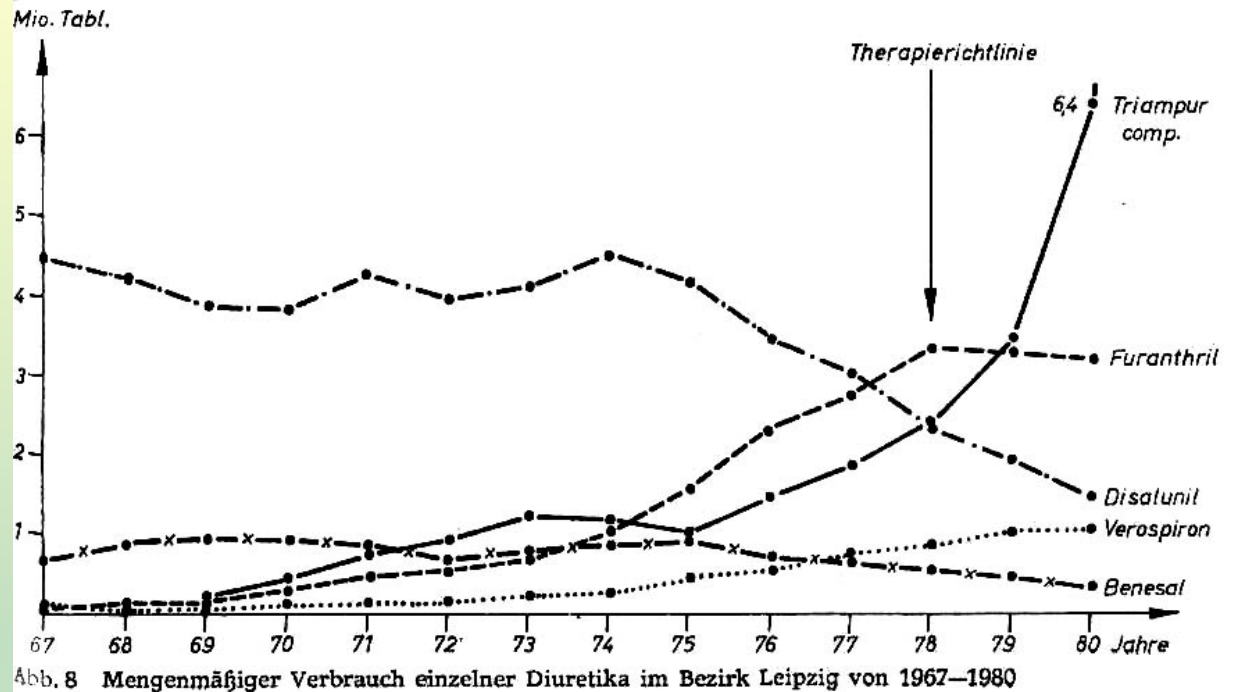


GDR

- 1971 removal of Walter **Ulbricht** (1893–1973)
- Erich Honecker (1912–1994) ended phase of „new economic system“
- Mandated economy completely under central administrative formula
- Out-of-date equipment
- Fulfillment of production plans remained problematic



- Plans were corrected many times to become fulfilled at last
- Priority on export orders
- Bottlenecks in supply
- Shifts in therapy changes
- Substitution of distorted planning numbers
- Rigid system, hardly any reserves



- Long-term import contracts
- GDR exported vitamin-C pills to Russia
- Received ascorbic acid in huge tanks in exchange
- in pharmacies replacement production of ready-to-use remedies
- Ointments made from Prednisolone pills
- Apothecaries tried to minimize deficiencies



- Unconventional methods like „remedy exchange“ with other pharmacies
- With continuing centralisation, exchange only reasonable with other districts
- Responsible-minded apothecaries had large stocks at hand
- Criticism by managers
- Ideas and talent for improvisation needed

Haemiton – Tabletten		Antihypertonikum	
0,075		50 Tabl.	4,45 M
0,3		30 Tabl.	6,70 M


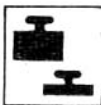

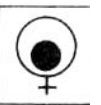




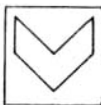
ARp				
	Schwangerschaft, hypertensive Spätgestosen		Digoxin, Diuretika, Fenfluramin, Phenothiazine, Reserpin und andere Antihypertonika	
NW	Sedierung, Mundtrockenheit, Obstipation, Kopfschmerz, Bradykardie, selten Übelkeit, Erbrechen, Potenzstörungen		Antidepressiva (tricyclische) Sympathikommetika	
	Digoxin, Schlaf- und Beruhigungsmittel, Alkohol		Sympathikommetika	

Abb. 2 Beispiel für eine Piktogrammkarte (Original A 7)



Beratungsraum in der Hirsch-Apotheke in Wismar

Résumé

- Use of the slogan „Remedies for the People“ during Nazi regime rather strikingly, structure of medication and pharmaceutical affairs remained largely untouched
- In GDR, medication-producing firms and pharmacies were transferred into state-owned companies from the beginning
- Structural changes involved pharmaceutical firms (establishment of „Kombinate“), under mandate of the Ministry for chemical Industries and pharmaceutical affairs; pharmaceutical centres were created

- In pharmaceutical industry as well as in pharmaceutical affairs, only little capital investment available
- Both in Nazi regime and GDR extensive planning, nevertheless considerable bottlenecks in supply
- In both systems remedy substitution
- In both regimes apothecaries tried to solve supply problems by improvising and commitment

- In both regimes a better supply existed for party cadres, while regular citizens suffered from supply problems
- Pharmacy was only partly in service of the people, although profit was of less interest to medication producers and pharmacy owners



Supply in rural and new building areas

- Until 1963 approx. 160 branch pharmacies and 351 dispensaries
- Affiliated to regular pharmacy
- Could be under direction by pharmacist assistants or pharmaceutical engineers
- Less rooms
- In fact provisional arrangements